

# 21

**Charles J. T. Boehm**

## **REDEN MIT ZUNGEN UND WEISSAGEN**



### **HISTORICAL DOCUMENTS**

by **Peter Sgotzai**

CHARLES J. T. BOEHM

## REDEN MIT ZUNGEN UND WEISSAGEN

APOSTEL, PROPHETEN, EVANGELISTEN,  
HIRTEN UND LEHRER

EIN WORT DER ERMAHNUNG UND TRÖSTUNG  
FÜR ALLE KINDER GOTTES

BERLIN 1850

© church documents  
beefelden Oktober 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung  
Peter Sgotzai . Am Kirchberg 24 . 64743 Beefelden

## INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	4
HERZENSVORBEREITUNG	8
BOTSCHAFT	15
GABEN DES GEISTES	21
ÄMTER	35
GESINNUNG	42
VERSTÄNDNIS	53
PRÜFEN	58
SCHLUSSBEMERKUNG	66

## EINLEITUNG

Die gegenwärtige Schrift ist verfaßt worden, um denjenigen Christen zur Hilfe zu kommen, die bei dem Hören der Männer, die aus dem in England angefangenen Gottes-Werk hervorgegangen sind, vielfach angefochten und gestört worden sind, und zwar fast ausschließlich von Seiten solcher, die von diesem Werk nichts wissen und nichts wissen wollen.

Es ist traurig, daß die Waffe, womit man gekämpft und die Mittel, deren man sich bedient hat, um die Zuhörer von einer geduldigen und beharrlichen Prüfung abzuhalten, nicht das Wort Gottes und gründliche Widerlegung der von diesen Männern vorgetragenen Lehren gewesen sind, sondern vielmehr in Verleumdungen, in Unwahrheiten, in verkehrten und entstellten Darstellungen von Personen und Ereignissen,<sup>1</sup> die der Vergangenheit gehören, bestanden

---

<sup>1</sup> Mit der Behauptung, es seien durch die Propheten in England Dinge vorausgesagt worden, die nicht in Erfüllung gegangen sind, verhält es sich gerade wie mit der Anklage gegen unsern Herrn, er habe gesagt, er wolle den Tempel in drei Tagen zerstören und wieder aufbauen (Matth. 26,61 und 27,40). In beiden Fällen hat man die gesprochenen Worte falsch ausgelegt und ungenau angeführt.

haben. Dazu gehört auch der Gebrauch, den man von dem Namen des verstorbenen schottischen Predigers Irving<sup>2</sup> macht.

Es ist die gewöhnliche Taktik der Widersacher, daß sie diesen Mann für den Urheber des Werkes ausgeben, das Gott angefangen hat zur Wiederherstellung seiner Kirche, und dann aus den Predigten und Schriften dieses Mannes einzelne Stellen aus dem Zusammenhang herausreißen, wodurch sie ihn zu verketzern suchen.

---

MATTHÄUS 26, 61

und sprachen: Er hat gesagt: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen und in drei Tagen aufbauen.

MATTHÄUS 27, 40

und sprachen: Der du den Tempel abbrichst und baust ihn auf in drei Tagen, hilf dir selber, wenn du Gottes Sohn bist, und steig herab vom Kreuz!

<sup>2</sup> Es kann durch Tausend von Zeugen bestätigt werden, daß Irving um der Wahrheit willen ausgestoßen und verfolgt wurde, daß seine körperlichen Leiden (die gar nichts außergewöhnliches waren) die Folgen riesenhafter Anstrengungen im Dienste des Herrn und der seelenleiden waren, die seine Feinde ihm bereiteten, und daß sein Tod der selige Tod eines wahren Gottesmannes war.

Wir erklären hiermit, daß das Werk in Schottland und England, woraus das Zeugnis hervorgeht, das an die Ohren der Christen Berlins gekommen ist, keinem Menschen seinen Ursprung, oder seinen Namen verdankt, und daß der Anteil, den Herr Irving daran gehabt hat, lediglich darin besteht, daß er mit vielen anderen Geistlichen der anglikanischen und schottischen Kirche in diesem Werk ein Werk Gottes erkannte.

Das Werk hat damit angefangen, daß Gott seinen Geist wieder über seine Knechte und Mägde in Schottland und nachher in England ausgoß, so daß sie anfangen mit Zungen zu reden und weissagen.

Nachher hat der Herr Männer zum Apostelamt berufen und ausgerüstet. Herr Irving aber hatte weder die Gabe der Weissagung, noch war er Apostel. Er ist gestorben und das Werk Gottes, so wie es ohne ihn anfing, so hat es ohne ihn seinen Fortgang gehabt.

Es ist hier nicht der Ort, einen gestorbenen Menschen zu rechtfertigen, - nur so viel sei hier gesagt, daß wohl selten ein Mensch mehr verkannt, verleumdete und verfolgt worden ist als Irving. Und was diese Feindschaft so viel schmerzlicher machte, war, daß sie nicht von der gottlosen, sondern von der so ge-

nannten religiösen Welt ausging; und warum? Weil von ihren Werken gezeugt wurde, das sie böse waren.

Zu einer Zeit, wo man die Rechtfertigung durch den Glauben zu einem Deckmantel für die Sünde machte und über den Christus für uns, den Christus in uns vergaß, zeugte Irving davon, daß weil der Sohn Gottes in unserm Fleisch die Sünde verdammt und die Werke des Teufels zerstört hat, und wir mit Ihm in der heiligen Taufe begraben und wieder auferstanden sind, wir verpflichtet sind, so zu wandeln, wie Er gewandelt hat (1 Joh. 2,6).<sup>3</sup>

Zu einer Zeit, wo die religiöse Welt voll kirchlicher Selbstgerechtigkeit und Selbstgenügsamkeit war, zeugte er in der Kraft seines Gottes und ohne Menschenfurcht von dem verfallenen Zustand der gesamten Christenheit und aller Glaubensparteien und rief die Gläubigen zur Buße und zur Rückkehr zu dem, was die Kirche im Anfang war, als sie von Gott mit den Gaben und Kräften ausgerüstet wurde, die in der heiligen Schrift beschrieben sind.

---

<sup>3</sup> 1. JOHANNES 2, 6

Wer sagt, daß er in ihm bleibt, der soll auch leben, wie er gelebt hat.

Zu einer Zeit, wo die religiöse Welt sich mit allerlei selbstgefälligen täuschenden Erwartungen der großen Resultate ihrer religiösen Tätigkeit schmeichelte, deckte er den Abfall in der Christenheit auf und verwies auf die baldige Zukunft des Herrn, zum Gericht und zur Befreiung derer, die auf Ihn warteten.

Dies war der Hauptinhalt seines Zeugnisses, und kein Wunder, daß es nicht willkommen geheißen wurde.

## HERZENSVORBEREITUNG

Dieselben Wahrheiten werden bei dem jetzigen Zustand der Christen und der Christenheit überall dieselbe Feindschaft, denselben Widerstand hervorrufen, wie dies sich ja auch hier in Berlin in der Förderung Seines Ratschlusses mit der Menschheit zu einer von ihm vorherbestimmten und festgesetzten Zeit unternimmt, und namentlich, um Seine Hand in den anfänglichen und vorbereiten den Stufen eines solchen Werkes erkennen können, bedarf es einer ganz besonderen Vorbereitung, einer ganz besonderen Stellung des Herzens und Stimmung des Geistes in Bezug auf göttliche Dinge.

Und diese Vorbereitung ist derart, daß sie nicht leicht sich finden läßt bei denjenigen,

1. die Häupter und Vertreter des Bestehen den sind, auch nicht bei denjenigen, die lange auf den Höhepunkten des zu einer solchen Zeit schon vorhandenen religiösen und geistlichen Lebens und Wirkens gestanden haben,
2. sondern sie findet sich bei Leuten, die im Stillen und Verborgenen dem Herrn gedient haben, und die auf den Trost und die Erlösung von Gott gewartet haben;
3. sie findet sich bei denen, die es gelernt haben, bei dem allgemeinen Verfall unter dem Volke Gottes, bei der Schmach, die der Herr unter den Seinigen erdulden muß, indem Sein Name gelästert und Sein Blut mit Füßen getreten wird, Tränen göttlicher Traurigkeit und Betrübnis zu weinen,
4. sie findet sich bei denen, die, wie es bei dem Propheten Hesekiel heißt, (Hesekiel 9,4),<sup>4</sup> seuf-

---

<sup>4</sup> HESEKIEL 9, 4

zen und jammern über alle Greuel, die in der Stadt, die die Stadt Gottes sein sollte, geschehen.

Nur die Witwe, die Verlassene, die Tag und Nacht zu Gott, dem gerechten Richter schreit, wird gerettet werden in Kürze, wenn der Menschensohn kommen wird (Luk. 18, 1-8)<sup>5</sup>; nicht diejenigen, die in ihren Herzen sagen: „Ich sitze und bin eine Königin und

---

und sprach zu ihm: Geh durch die Stadt Jerusalem und zeichne mit einem Zeichen an der Stirn die Leute, die da seufzen und jammern über alle Greuel, die darin geschehen.

<sup>5</sup> LUKAS 18, 1-8

1) Er sagte ihnen aber ein Gleichnis darüber, daß sie allezeit beten und nicht nachlassen sollten, 2) und sprach: Es war ein Richter in einer Stadt, der fürchtete sich nicht vor Gott und scheute sich vor keinem Menschen. 3) Es war aber eine Witwe in derselben Stadt, die kam zu ihm und sprach: Schaffe mir Recht gegen meinen Widersacher! 4) Und er wollte lange nicht. Danach aber dachte er bei sich selbst: Wenn ich mich schon vor Gott nicht fürchte noch vor keinem Menschen scheue, 5) will ich doch dieser Witwe, weil sie mir soviel Mühe macht, Recht schaffen, damit sie nicht zuletzt komme und mir ins Gesicht schlage. 6) Da sprach der Herr: Hörst, was der ungerechte Richter sagt! 7) Sollte Gott nicht auch Recht schaffen seinen Auserwählten, die zu ihm Tag und Nacht rufen, und sollte er's bei ihnen lange hinziehen? 8) Ich sage euch: Er wird ihnen Recht schaffen in Kürze. Doch wenn der Menschensohn kommen wird, meinst du, er werde Glauben finden auf Erden?

werde keine Witwe sein und Leid werde ich nicht sehen.“ (Offenb. 18,7)<sup>6</sup>

Wo nicht diese Herzensvorbereitung vorhanden ist, da helfen alle Argumente und Beweisgründe, ja alle Zeichen und Wunder nicht; da bleibt das, was Gott zur Erlösung und Rettung der Seinigen wirkt, unverständlich.

Man sieht zunächst nur Gewöhnliches, Natürliches darin, wenn es aber wächst und zunimmt und eine bedeutungsvollere Gestalt gewinnt, so fängt man an sich dagegen zu sträuben, allerlei Gründe aufzufinden, warum es nicht Gottes Werk sein sollte, und zuletzt läßt man sich so weit verführen und irre leiten, daß man geradezu die Werke Gottes für die Werke des Satans und Seine Diener für Betrüger erklärt.

Und dies wird geschehen, nicht von Seiten derjenigen, die weder an Engel noch an Teufel glauben, nicht von seiten der ungläubigen, gottlosen Menge,

---

<sup>6</sup> OFFENBARUNG 18, 7

Wieviel Herrlichkeit und Üppigkeit sie gehabt hat, soviel Qual und Leid schenkt ihr ein! Denn sie spricht in ihrem Herzen: Ich throne hier und bin eine Königin und bin keine Witwe, und Leid werde ich nicht sehen.

sondern von solchen, die sich rühmen, das sie Kinder Abrahams sind, daß sie das Wort Gottes haben und im Glauben stehen.

Der Prediger Salomo sagt: (Salomo 1,9) „Es geschieht nichts Neues unter der Sonne. Was ist's, das geschehen ist? Eben das hernach geschehen wird.“ Zu jeder Zeit, wo der lebendige Gott sich unter seinem Volke aufmacht, um irgendein Werk zustande bringen, wodurch eine neue Ordnung der Dinge soll herbeigeführt werden, werden sich alle Züge vergangener Zeiten wiederholen, weil Gott derselbe bleibt, und das menschliche Herz kein anderes geworden ist.

1. Simeon und Hanna werden da sein - solche, die der Herr in der Stille vorbereitet hatte, seine Hand zu unterscheiden und die ersten zu sein, Ihn und Sein Werk aufzunehmen,
2. es werden die Unmündigen da sein, denen der Herr Seine Weisheit offenbaren wird, während sie den Weisen und Klugen verborgen bleibt;
3. es wird die kleine verzagte Herde da sein, der es des Vaters Wohlgefallen ist, das Reich zu geben.

Es werden aber auch solche dasein, die da sagen:

1. „Glaubet auch irgend ein Oberster oder Pharisäer an ihn?“ - „Forsche und siehe, aus Galiläa steht kein Prophet auf.“
2. Es werden solche da sein, die zur Entschuldigung ihres Unglaubens nach Zeichen fragen werden, und die, um nicht glauben zu müssen, allerlei Gründe entdecken werden, warum sie nicht glauben sollen, - solche die wenn man ihnen pfeift, nicht tanzen wollen, und wenn man ihnen klagt, nicht weinen wollen.
3. Es werden solche da sein, die Gottes Werk verkennen, verachten und verwerfen, nicht weil es an Beweisgründen fehlt, sondern weil sie zu lange für die ersten und größten unter den Gläubigen und Begnadigten gegolten haben, um wiederum Kinder und Schüler, Empfänger statt Geber zu werden, - solche, die deswegen nicht glauben können, weil sie sich daran gewöhnt haben, Ehre von den Menschen zu empfangen (Joh. 5,44)<sup>7</sup> und statt mit Furcht und Zittern Gottes Werk zu treiben, sich ihrer schon errungenen Glaubenssiege und ihrer

---

<sup>7</sup> JOHANNES 5, 44

Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre voneinander annehmt, und die Ehre, die von dem alleinigen Gott ist, sucht ihr nicht?

schon vollbrachten Glaubenstaten zu sehr gerühmt haben, - solche, die Gott danken, daß sie nicht wie die andern sind, sondern daß sie alles haben, was uns Not tut; wenn es auch im allgemeinen in der Christenheit sehr schlimm aussieht, so stehe es doch bei ihnen und den ihrigen so gut, daß sie gar nichts weiteres bedürfen: „Wir sind Abrahams Same,“ ist ihre Sprache, „wir sind gläubige Christen, was brauchen wir mehr?“

4. Auch Pilatus und Herodes werden nicht ausbleiben; die weltliche Macht wird den argwöhnischen Priestern, Schriftgelehrten und Pharisäern und dem aufgeregten Volke zu Gefallen, Gottes Zeugen mit Gewalt aus dem Weg zu schaffen suchen; - das Tier, das aus dem Abgrund aufsteigt, wird die Zeugen überwinden und töten. (Offenb. 11,7)<sup>8</sup>

---

<sup>8</sup> OFFENBARUNG 11, 7

Und wenn sie ihr Zeugnis vollendet haben, so wird das Tier, das aus dem Abgrund aufsteigt, mit ihnen kämpfen und wird sie überwinden und wird sie töten.

## BOTSCHAFT

Es ist die Kunde unter den Christen verbreitet worden, das der Herr, der lebendige Gott, dessen Hand nicht verkürzt ist, daß Er nicht sollte retten können, sich in der Christenheit aufgemacht hat, um die Seinigen, die Tag und Nacht zu ihm geschrien haben, zu retten.

Es ist die Botschaft gekommen, daß der Herr, das Haupt Seiner Kirche, in Antwort auf die vielen Seufzer und Gebete, die zu Ihm emporgestiegen sind, mitten in der Christenheit die Gaben wieder erweckt hat, die Er im Anfang gab und nie zurückgenommen hat; denn Seine Gaben und Berufungen gereuen Ihn nicht; - daß Er sie wieder erweckt hat in lebendigen Menschen, zur Tröstung und Stärkung aller derer, die demütigen und einfältigen Herzens sind, die sich ermüdet und erschöpft hatten in allerlei menschlichen Versuchen, den Fluten der Gottlosigkeit und der drohenden Macht des Unglaubens zu widerstehen, und in deren Herzen Er die Hoffnung auf Seine baldige Wiederkunft erweckt hatte, zur Errettung der Seinen und zum Gericht über eine dem Abfall und dem antichristlichen Verderben anheimgefallene Christenheit.

Diese Botschaft kommt an die Ohren der Kinder Gottes zu einer Zeit, wo es wohl zu erwarten ist, das

der Herr, der lebendige Gott, bei dem allein Heil und Errettung ist, etwas für Seine Kirche, für Seine Kinder tun sollte. Sie kommt zu einer Zeit, wo alles, was in der Christenheit übrig geblieben ist von göttlichen Ordnungen, von einem Zeugnis für den lebendigen Gott, das sich in Christo offenbart hat, mit Umsturz, Verdunkelung und Verführung bedroht wird, wo die antichristlichen Grundsätze des Tiers und des falschen Propheten das politische und religiöse Bekenntnis der Völker geworden sind, wo Sonne, Mond und Sterne, die Ordnungen Gottes am geistlichen Horizont der getauften Christenheit, mit jedem Tag mehr und mehr aufhören von dem zu zeugen, der der alleinige Herr und Herrscher ist, wo den Leuten auf Erden bange wird, wo das Brausen des Meers und der Wasserwogen, der von den geistigen Einwirkungen höllischer Kräfte bewegten Völkermassen lauter und lauter gehört werden, und wo die Menschen verschmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden; - zu einer solchen Zeit, wo die Christen ihre Häupter emporheben sollten, weil sich ihre Erlösung naht, kommt die Botschaft, daß der Herr Seine Zeugen wieder erweckt hat zur Warnung der ganzen Christenheit vor dem kommenden Gericht und zur Vorbereitung aller derer, die wie einst Noah und Lot, wie die Kinder Israels in Ägypten, wie die Juden in Babylon und die Christen zu Jerusalem sollen würdig gefunden werden, „*Zu entfliehen diesem*



*allen, das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn.“ (Luk. 21,36)*

Und wie wird diese Botschaft von den Christen aufgenommen? Wie sollte sie aufgenommen werden? - ohne Prüfung als eine unbedingt wahre und göttliche?

Gewiß nicht: Aber alle Christen sollten von ganzem Herzen hoffen und wünschen, daß sie wahr sein möchte! Wer Not der jetzigen Zeit recht fühlt, noch den rechten Eifer für die Ehre des Herrn hat. Er mag ein frommer Mann sein. Er mag ein gläubiger Christ sein, aber er gehört nicht zu den Simons und Hannas unserer Tage, nicht zu der Witwe, die errettet werden soll in der Kürze.

Alle Christen sollten hoffen und wünschen, daß diese Botschaft wahr sein möchte. Ist dem aber so? Leider, leider nicht.

Der Herr hat die Seinigen jetzt wie zu jeder Zeit, die Augen und Ohren haben für Sein Werk, die mit Freude die Botschaft empfangen haben, und die, je mehr sie unter Gebet und Vertrauen auf Gott geprüft haben, desto fester in der Überzeugung gegründet worden sind, daß die Botschaft eine wahre ist. Aber gar viele Christen, ja die meisten, statt zu hoffen und

zu wünschen, die Botschaft möchte eine wahre sein, hoffen und wünschen vielmehr das Gegenteil, ja sie geben sich allerlei Mühe, sie zu einer unwahren zu machen. Wird die Schrift zur Hand genommen, so ist es nicht um zu prüfen, ob diese Dinge so sind, sondern im Gegenteil, um allerlei Gründe aufzufinden, warum sie nicht so sein sollen.

In diesem Geiste stellten sich im Anfang die Pharisäer und Schriftgelehrten dem Herrn gegenüber und Gott gab ihnen nach den Wünschen ihres Herzens. Sie hatten Ohren, aber sie hörten nicht, sie hatten Augen, aber sie sahen nicht: sie glaubten, sie hätten geprüft und ein richtiges Urteil gefällt; ja, sie begründeten ihre Verwerfung des Herrn auf Forschung in der heiligen Schrift (Joh. 7,52)<sup>9</sup>, kreuzigten Ihn, wie sie meinten, aus Eifer für den Gott der Väter (Mark. 14,63.64.)<sup>10</sup>, und doch - wie furchtbar war ihre Täuschung!

---

<sup>9</sup> JOHANNES 7, 52

Sie antworteten und sprachen zu ihm: Bist du auch ein Galiläer? Forche und sieh: Aus Galiläa steht kein Prophet auf.

<sup>10</sup> MARKUS 14, 63-64

63 Da zerriß der Hohepriester seine Kleider und sprach: Was bedürfen wir weiterer Zeugen? 64 Ihr habt die Gotteslästerung gehört. Was ist euer Urteil? Sie aber verurteilten ihn alle, daß er des Todes schuldig sei.

Während man doch bei jeder anderen Gelegenheit, wo man etwas über eine Sache wissen will, zu denen geht, die am genauesten mit der Sache bekannt sind, so hört man hier alle andern, nur nicht die, die allein ja imstande sind, etwas zuverlässiges über diese Sache mitteilen zu können. Man greift begierig nach jedem ungünstigen Gerücht, nach jeder Darstellung und jedem Bericht, die gegen die Sache erscheinen, und denkt nicht an die Möglichkeit, viel weniger an die Wahrscheinlichkeit, das diese Gerüchte und Berichte Unwahrheiten und Verleumdungen<sup>11</sup> enthalten.

---

<sup>11</sup> Eine der schmerzlichsten und abscheulichsten Verleumdungen dieser Art ist die, die auch in Berlin vielfach verbreitet und ausgebeutet worden ist, daß die Zeugen, die aus dem in England begonnenen Werk des Herrn hervorgehen, die Lehre hätten, daß unser Herr die Erbsünde gehabt habe.

Wir erklären hiermit, das wir eine solche Lehre von ganzem Herzen verdammen und verabscheuen und daß sie nie in unserem Munde gewesen ist. Wir lehren mit der ganzen Kirche Christi, daß unser Herr in den Tagen Seines Fleisches vollkommen heilig und fleckenlos, ohne Tatsünde und ohne Erbsünde, war, und erklären die oben erwähnte Beschuldigung für eine Lüge Satans; und wenn die, die gegen uns diese Lüge im Munde führen, es in Unwissenheit tun, so sollten sie sich schämen, eine so furchtbare Beschuldigung gegen Brüder zu verbreiten, ohne sich erst von ihrer Wahrheit überzeugt zu haben.

Man scheut sich vor jeder Zusammenkunft mit den lebendigen Zeugen, die aus diesem Werk hervorgehen, und begnügt sich mit dem Lesen dieses oder jenes, was einem in die Hand kommt, als ob zur Beurteilung einer Sache von so ungeheurer Bedeutung und Wichtigkeit nichts anderes erforderlich wäre, als eine flüchtige, vielleicht aus Neugierde hervorgerufene, oder durch die Umstände abgenötigte Durchlesung einer Broschüre. wenn dieses Werk wahrhaftig das ist, wofür es sich ausgibt, wenn es wahrhaftig Gottes Werk ist zur Läuterung und Schmückung der Braut Christi auf Seine Wiederkunft, dann wird es auch die Kreuzigung aller Selbstzufriedenheit und Selbstgefälligkeit, aller Triebe und Gelüste des natürlichen Menschen in sich haben und mit sich führen; und nur der, der wahrhaftig ein Kind Gottes ist und im Geist wandelt, nur der, der bereit ist, alles zu verkaufen, alles aufzugeben und zu verlieren um der Wahrheit und um Christi willen, nur der, der ohne Menschenfurcht ist und das jetzige Leben nicht lieb hat, nur der, der bereit ist, arm zu werden, gering zu werden, verachtet und verleumdet zu werden, von den Leuten aus seinem eigenen Hause, aus seiner eigenen Partei, von seinen Freunden und Nächsten, verlassen, verkannt und ausgestoßen zu werden, nur der wird dieses Werk annehmen und darin ausharren können.

Leider ist von diesem Geist der wahren Selbstverleugnung, von dieser Sehnsucht nach göttlicher Zucht und Reinigung wenig unter den Christen heutigen Tages vorhanden.

## GABEN DES GEISTES

Das Christentum ist eine verhältnismäßig leichte Sache geworden, von der Schmach und dem Kreuz Christi weiß man nicht viel, und dies nicht, weil die Welt christlicher, sondern weil die Christen weltlicher geworden sind. Wo man Schmach und Verfolgung findet, da ist es oft selbsterwähltes und selbstgemachtes Wesen ohne innere Zucht und Läuterung, durch unverständigen Eifer und nicht im Dienst des Herrn hervorgerufen.

Die rechte Zucht, der wahre Gehorsam, die rechte Demut und Einfalt des Herzens, die Nachfolge Christi, wovon es heißt: „sie sind Jungfrauen und folgen dem Lamm nach, wo es hinget“ (Offenb. 14,4)<sup>12</sup>

---

<sup>12</sup> OFFENBARUNG 14, 4

Diese sind's, die sich mit Frauen nicht befleckt haben, denn sie sind jungfräulich; die folgen dem Lamm nach, wohin es geht. Diese sind erkaufte aus den Menschen als Erstlinge für Gott und das Lamm,

das wandeln, gleich Er gewandelt hat (1. Joh. 2,6)<sup>13</sup>, daran leider! fehlt es heutzutage gar sehr, und daher erschrickt man vor dem Gedanken, mit dem lebendigen Gott zu tun zu bekommen und ein Werk anzuerkennen, wobei man alles Eigene aufheben muß und in dieser Welt nichts zu erwarten hat als Leiden, Trübsal, Schmach, Kreuzigung des eigenen Willens und jeder fleischlichen Kraft.

Man sollte es nicht für möglich halten, daß Christen, namentlich protestantische Christen, die fleißig Gottes Wort lesen und darin forschen gewöhnt sind, bei der Nachricht, daß der Herr in der Christenheit die Gaben der Weissagung und des Zungenredens, daß Er Apostel und Propheten wiedererweckt hat, mit der Behauptung auftreten konnten, daß diese Dinge nicht in Gottes Wort begründet und nach den Aussprüchen und Verheißungen der Heiligen Schrift nicht zu erwarten seien.

Der Apostel Paulus fordert geradezu alle diejenigen auf, „die den Namen unseres Herrn Jesu Christi

---

<sup>13</sup> 1. JOHANNES 2, 6

Wer sagt, daß er in ihm bleibt, der soll auch leben, wie er gelebt hat.

anrufen“ (1. Kor. 1,2 und 14,1)<sup>14</sup>, geistliche Gaben mit Eifer und Inbrunst zu suchen. Im Urtext heißt es: am meisten aber, daß sie weissagen mögen. Er wünscht, daß alle mit Zungen reden, aber vielmehr, daß sie weissagen mögen (1. Kor. 1,5)<sup>15</sup>. Er warnt vor der Dämpfung des heiligen Geistes und der Verachtung des Weissagens (1. Thess. 5,19.20)<sup>16</sup>. Er dankt Gott, das er mehr mit Zungen redet, denn sie alle (1. Kor. 14,18)<sup>17</sup>, wenn er auch lieber in der Gemeinde in

---

<sup>14</sup> 1. KORINTHER 1, 2

an die Gemeinde Gottes in Korinth, an die Geheiligten in Christus Jesus, die berufenen Heiligen samt allen, die den Namen unsres Herrn Jesus Christus anrufen an jedem Ort, bei ihnen und bei uns:

1. KORINTHER 14, 1

Strebt nach der Liebe! Bemüht euch um die Gaben des Geistes, am meisten aber um die Gabe der prophetischen Rede!

<sup>15</sup> 1. KORINTHER 1, 5

daß ihr durch ihn in allen Stücken reich gemacht seid, in aller Lehre und in aller Erkenntnis.

<sup>16</sup> 1. THESSALONICHER 5, 19-20

19) Den Geist dämpft nicht. 20) Prophetische Rede verachtet nicht.

<sup>17</sup> 1. KORINTHER 14, 18

Ich danke Gott, daß ich mehr in Zungen rede als ihr alle.

verständlichen Reden reden wollte, weil das Zungenreden ein Reden ist, nicht zu den Menschen, sondern zu Gott, ein Reden von Geheimnissen im Geist, wodurch der Redende im Geist erbaut wird, während die Zuhörer ihn nicht verstehen (1. Kor. 14,2-5)<sup>18</sup>.

Ferner, die Art und Weise, wie die Gegenwart des heiligen Geistes, ausgegossen über alles Fleisch, sich äußern sollte, ist die, daß „euere Söhne und Töchter weissagen, euere Ältesten Träume haben und euere Jünglinge Gesichte sehen“ (Joel 3,1-5)<sup>19</sup>, und weit da-

---

<sup>18</sup> 1. KORINTHER 14, 2-5

2) Denn wer in Zungen redet, der redet nicht für Menschen, sondern für Gott; denn niemand versteht ihn, vielmehr redet er im Geist von Geheimnissen. 3) Wer aber prophetisch redet, der redet den Menschen zur Erbauung und zur Ermahnung und zur Tröstung. 4) Wer in Zungen redet, der erbaut sich selbst; wer aber prophetisch redet, der erbaut die Gemeinde. 5) Ich wollte, daß ihr alle in Zungen reden könntet; aber noch viel mehr, daß ihr prophetisch reden könntet. Denn wer prophetisch redet, ist größer als der, der in Zungen redet; es sei denn, er legt es auch aus, damit die Gemeinde dadurch erbaut werde.

<sup>19</sup> JOEL 3, 1 - 5,

Ausgießung des heiligen Geistes

1) Und nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen, eure Alten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte

von entfernt, dies auf das erste Pfingstfest beschränken zu wollen, sagt der Apostel Petrus am Schluß seiner Rede (Apostelg. 2,39)<sup>20</sup> geradezu: Denn euer und eurer Kinder ist die Verheißung (nämlich die Verheißung bei dem Propheten Joel) und aller, die ferne sind, welche Gott, unser Herr herzurufen wird.“

Daß die Äußerung der Gegenwart des heiligen Geistes in Zungenreden und Weissagung nicht auf jenes Pfingstfest beschränkt war, geht ohnedies ausdrücklich aus den Tatsachen in der Apostelgeschichte hervor, wie wir beschrieben finden (Apostelg. 10,49 und 19,6).<sup>21</sup> Wie hätte aber auch der Apostel Paulus

---

sehen. 2) Auch will ich zur selben Zeit über Knechte und Mägde meinen Geist ausgießen. 3) Und ich will Wunderzeichen geben am Himmel und auf Erden: Blut, Feuer und Rauchdampf. 4) Die Sonne soll in Finsternis und der Mond in Blut verwandelt werden, ehe denn der große und schreckliche Tag des HERRN kommt. 5) Und es soll geschehen: wer des HERRN Namen anrufen wird, der soll errettet werden. Denn auf dem Berge Zion und zu Jerusalem wird Errettung sein, wie der HERR verheißen hat, und bei den Entronnenen, die der HERR berufen wird.

<sup>20</sup> APOSTELGESCHICHTE 2, 39

Denn euch und euren Kindern gilt diese Verheißung, und allen, die fern sind, so viele der Herr, unser Gott, herzurufen wird.

<sup>21</sup> APOSTELGESCHICHTE 10, 46

denn sie hörten, daß sie in Zungen redeten und Gott hoch priesen. Da antwortete Petrus:

alle Christen an allen Orten dazu auffordern können (1. Kor. 14,1)<sup>22</sup>, diese Gaben des heiligen Geistes mit Eifer zu suchen, wenn sie nur auf den Anfang der christlichen Ökonomie hätten beschränkt sein sollen.

Der Unterschied, den man in der neueren Zeit gemacht hat zwischen natürlichen und Übernatürlichen Gaben des heiligen Geistes ist kein schriftgemäßer, sondern hat lediglich seinen Grund in dem menschlichen Bestreben, die späteren Zustände der Schwachheit und des Verfalls in der Kirche zu rechtfertigen, statt den Unglauben, die Untreue, das fleischliche und weltliche Wesen zu bekennen, wodurch der Geist Gottes in der Kirche gedämpft worden, und die Herrlichkeit Gottes vom Tempel des Herrn wie vor Zeiten gewichen ist. (1. Sam. 4,21.22 und Ps. 78,60-61)<sup>23</sup>.

---

APOSTELGESCHICHTE 19, 6

Und als Paulus die Hände auf sie legte, kam der heilige Geist auf sie, und sie redeten in Zungen und weissagten.

<sup>22</sup> 1. KORINTHER 14, 1

Strebt nach der Liebe! Bemüht euch um die Gaben des Geistes, am meisten aber um die Gabe der prophetischen Rede!

<sup>23</sup> 1. SAMUEL 4, 21-22

21) Und sie nannte den Knaben Ikabod, das ist »Die Herrlichkeit ist hinweg aus Israel!« - weil die Lade Gottes wegge-

An keiner Stelle in der ganzen heiligen Schrift steht es, daß Übernatürliche Äußerungen der Gegenwart des lebendigen Gottes in der Kirche sich auf den Anfang der christlichen Ökonomie beschränken sollten. Der Herr sagt: „Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, (nicht denen, die im ersten Jahrhundert der Kirche, sondern überhaupt, die da glauben), sind die: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben; und so sie etwas tödliches trinken, wird's ihnen nicht schaden. Auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird's besser mit ihnen werden.“ (Mark. 16,17.18).<sup>24</sup>

---

nommen war, und wegen ihres Schwiegervaters und ihres Mannes. 22) Darum sprach sie: Die Herrlichkeit ist hinweg aus Israel; denn die Lade Gottes ist weggenommen.

PSALM 78, 60

60) daß er seine Wohnung in Silo dahingab, das Zelt, in dem er unter Menschen wohnte; 61) er gab seine Macht\* in Gefangenschaft und seine Herrlichkeit\* in die Hand des Feindes; \*Gemeint ist die Bundeslade.

<sup>24</sup> MARKUS 16, 17-18

17) Die Zeichen aber, die folgen werden denen, die da glauben, sind diese: in meinem Namen werden sie böse Geister austreiben, in neuen Zungen reden, 18) Schlangen mit den Händen hochheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird's ihnen

Die Verheißung der Ausgießung des heiligen Geistes mit seinen Übernatürlichen Äußerungen bezieht sich bei dem Propheten Joel ganz besonders auf die letzte Zeit, unmittelbar vor der Wiederkunft des Herrn (Joel 3, 1-5) und so wie der Frühregen am Anfang der Ökonomie kam, damit der ausgestreute Same aufkeimen möchte, so sind wir ausdrücklich in der heiligen Schrift (Sach.10,1)<sup>25</sup> aufgefordert, den Herrn um den Spätregen zu bitten, damit die Früchte für die Ernte möchten vollendet werden. (5. Mose 11,13.14 und Jacob. 5,7-8).<sup>26</sup>

---

nicht schaden; auf Kranke werden sie die Hände legen, so wird's besser mit ihnen werden.

<sup>25</sup> SACHARJA 10, 1

Bittet den HERRN, daß es regne zur Zeit des Spätregens, so wird der HERR, der die Wolken macht, euch auch Regen genug geben für jedes Gewächs auf dem Felde.

<sup>26</sup> 5. MOSE 11, 13-14

13) Werdet ihr nun auf meine Gebote hören, die ich euch heute gebiete, daß ihr den HERRN, euren Gott liebet und ihm dienet von ganzem Herzen und von ganzer Seele, 14) so will ich eurem Lande Regen geben zu seiner Zeit, Frühregen und Spätregen, daß du einsammelst dein Getreide, deinen Wein und dein Öl,

Auch ist die Ansicht, wonach die Übernatürlichen Äußerungen und Erscheinungen des heiligen Geistes nur dazu dienen sollten, den Heiden gegenüber das Evangelium zu bestätigen und daher mit der Gründung der Kirche aufhören mußten, eine durchaus verkehrte und unschriftmäßige. Die Gaben der Weissagung und des Zungenredens, die beide übermenschliche und unmittelbare Äußerungen des heiligen Geistes sind, waren Gaben für die Gemeinde, für die Gläubigen, zur Erbauung der Kinder Gottes und zur Verherrlichung des Namens des Herrn; dies geht aus dem 14. Kap. des 1. Kor. Briefes (1. Kor. 14)<sup>27</sup> und aus allen Stellen im Neuen Testament, wo

---

#### JAKOBUS 5, 7-8

7) So seid nun geduldig, liebe Brüder, bis zum Kommen des Herrn. Siehe, der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde und ist dabei geduldig, bis sie empfangen den Frühregen und Spätregen. 8) Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen; denn das Kommen des Herrn ist nahe.

#### <sup>27</sup> 1. KORINTHER 14

##### Zungenrede und prophetische Rede

1) Strebt nach der Liebe! Bemüht euch um die Gaben des Geistes, am meisten aber um die Gabe der prophetischen Rede! 2) Denn wer in Zungen redet, der redet nicht für Menschen, sondern für Gott; denn niemand versteht ihn, vielmehr redet er im Geist von Geheimnissen. 3) Wer aber prophetisch redet, der

---

redet den Menschen zur Erbauung und zur Ermahnung und zur Tröstung. 4) Wer in Zungen redet, der erbaut sich selbst; wer aber prophetisch redet, der erbaut die Gemeinde. 5) Ich wollte, daß ihr alle in Zungen reden könntet; aber noch viel mehr, daß ihr prophetisch reden könntet. Denn wer prophetisch redet, ist größer als der, der in Zungen redet; es sei denn, er legt es auch aus, damit die Gemeinde dadurch erbaut werde. 6) Nun aber, liebe Brüder, wenn ich zu euch käme und redete in Zungen, was würde ich euch nützen, wenn ich nicht mit euch redete in Worten der Offenbarung oder der Erkenntnis oder der Prophetie oder der Lehre? 7) Verhält sich's doch auch so mit leblosen Dingen, die Töne hervorbringen, es sei eine Flöte oder eine Harfe: wenn sie nicht unterschiedliche Töne von sich geben, wie kann man erkennen, was auf der Flöte oder auf der Harfe gespielt wird? 8) Und wenn die Posaune einen undeutlichen Ton gibt, wer wird sich zum Kampf rüsten? 9) So auch ihr: wenn ihr in Zungen redet und nicht mit deutlichen Worten, wie kann man wissen, was gemeint ist? Ihr werdet in den Wind reden. 10) Es gibt so viele Arten von Sprache in der Welt, und nichts ist ohne Sprache. 11) Wenn ich nun die Bedeutung der Sprache nicht kenne, werde ich den nicht verstehen, der redet, und der redet, wird mich nicht verstehen. 12) So auch ihr: da ihr euch bemüht um die Gaben des Geistes, so trachtet danach, daß ihr die Gemeinde erbaut und alles reichlich habt. 13) Wer also in Zungen redet, der bete, daß er's auch auslegen könne. 14) Denn wenn ich in Zungen bete, so betet mein Geist; aber was ich im Sinn habe, bleibt ohne Frucht. 15) Wie soll es denn nun sein? Ich will beten mit dem Geist und will auch beten mit dem Verstand; ich will Psalmen singen mit dem Geist und will auch Psalmen singen mit dem Verstand. 16) Wenn du Gott lobst im Geist, wie soll der, der als Unkundiger dabeisteht, das Amen sagen auf dein Dankgebet, da er doch nicht weiß, was

du sagst? 17) Dein Dankgebet mag schön sein; aber der andere wird dadurch nicht erbaut. 18) Ich danke Gott, daß ich mehr in Zungen rede als ihr alle. 19) Aber ich will in der Gemeinde lieber fünf Worte reden mit meinem Verstand, damit ich auch andere unterweise, als zehntausend Worte in Zungen. 20) Liebe Brüder, seid nicht Kinder, wenn es ums Verstehen geht; sondern seid Kinder, wenn es um Böses geht; im Verstehen aber seid vollkommen. 21) Im Gesetz steht geschrieben (Jesaja 28,11.12): »Ich will in andern Zungen und mit andern Lippen reden zu diesem Volk, und sie werden mich auch so nicht hören, spricht der Herr.« 22) Darum ist die Zungenrede ein Zeichen nicht für die Gläubigen, sondern für die Ungläubigen; die prophetische Rede aber ein Zeichen nicht für die Ungläubigen, sondern für die Gläubigen. 23) Wenn nun die ganze Gemeinde an einem Ort zusammenkäme und alle redeten in Zungen, es kämen aber Unkundige oder Ungläubige hinein, würden sie nicht sagen, ihr seid von Sinnen? 24) Wenn sie aber alle prophetisch redeten und es käme ein Ungläubiger oder Unkundiger hinein, der würde von allen geprüft und von allen überführt; 25) was in seinem Herzen verborgen ist, würde offenbar, und so würde er niederfallen auf sein Angesicht, Gott anbeten und bekennen, daß Gott wahrhaftig unter euch ist. 26) Wie ist es denn nun, liebe Brüder? Wenn ihr zusammenkommt, so hat ein jeder einen Psalm, er hat eine Lehre, er hat eine Offenbarung, er hat eine Zungenrede, er hat eine Auslegung. Laßt es alles geschehen zur Erbauung! 27) Wenn jemand in Zungen redet, so seien es zwei oder höchstens drei, und einer nach dem andern; und einer lege es aus. 28) Ist aber kein Ausleger da, so schweige er in der Gemeinde und rede für sich selber und für Gott. 29) Auch von den Propheten laßt zwei oder drei reden, und die andern laßt darüber urteilen. 30) Wenn aber einem andern, der dabeisitzt, eine Offenbarung zuteil wird, so

von diesen Gaben die Rede ist, klar hervor; und was die Gabe, Wunder zu tun, betrifft, die allerdings den Zweck hat, das gepredigte Wort den Heiden gegenüber zu bestätigen, so fragen wir: gibt es denn keine Heiden mehr zu bekehren? oder finden unsere jetzigen Missionare die Heidenwelt so bereit, das Evangelium anzunehmen, das sie die Wunderkraft Gottes entbehren können?

Daß man von einer Wiedererweckung der Gaben des heiligen Geistes nichts wissen will, mag teilweise in Unwissenheit seinen Grund haben, weil man über

---

schweige der erste. 31) Ihr könnt alle prophetisch reden, doch einer nach dem andern, damit alle lernen und alle ermahnt werden. 32) Die Geister der Propheten sind den Propheten untertan. 33) Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens. Wie in allen Gemeinden der Heiligen 34) sollen die Frauen schweigen in der Gemeindeversammlung; denn es ist ihnen nicht gestattet zu reden, sondern sie sollen sich unterordnen, wie auch das Gesetz sagt. 35) Wollen sie aber etwas lernen, so sollen sie daheim ihre Männer fragen. Es steht der Frau schlecht an, in der Gemeinde zu reden. 36) Oder ist das Wort Gottes von euch ausgegangen? Oder ist's allein zu euch gekommen? 37) Wenn einer meint, er sei ein Prophet oder vom Geist erfüllt, der erkenne, daß es des Herrn Gebot ist, was ich euch schreibe. 38) Wer aber das nicht anerkennt, der wird auch nicht anerkannt. 39) Darum, liebe Brüder, bemüht euch um die prophetische Rede und wehrt nicht der Zungenrede. 40) Laßt aber alles ehrbar und ordentlich zugehen.



den heiligen Geist und seine Gaben so wenig aus der Schrift belehrt worden ist und sich nicht die Mühe geben will, im Worte Gottes aber das zu forschen, was einem als etwas Neues und Absonderliches vorkommt. Man hat sich einmal daran gewöhnt, alles Übermenschliche und Außerordentliche aus der Kirche Christi zu verbannen, und wo etwas der Art vorgekommen sein soll, da wird nicht geprüft, ob die Geister von Gott sind (1. Joh. 4,1)<sup>28</sup>, sondern solche Erscheinungen werden von vornherein für Schwärmerie und Verirrung erklärt.

Leider ist aber der Grund solchen Verfahrens in den meisten Fällen nicht bloß Unwissenheit, sondern verborgene Bosheit des Herzens. Pharisäischer Stolz, Selbstzufriedenheit und Selbstgerechtigkeit verschließen oft die Herzen der Christen vor jedem volleren Maß der Wahrheit und jeder größeren Entfaltung der göttlichen Kraft und Gnade, als was sie selber schon besitzen. Das Zugeständnis, daß diese Dinge so sein sollten, daß die Kirche Christi vor Gott verantwortlich bleibe für alle Gaben, Ämter und Kräfte, die Gott im Anfang gab, und die Er nicht zurück-

---

<sup>28</sup> 1. JOHANNES 4, 1

Ihr Lieben, glaubt nicht einem jeden Geist, sondern prüft die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt.

genommen hat; dies Zugeständnis schließt in sich das Verzichten auf jede Rechtfertigung irgend einer bestehenden Konfession oder Kirchenpartei in der Christenheit.

Die jetzigen Christen, die sich seit Jahrzehnten der Welt gegenüber als die Gläubigen gerühmt und sich gegenseitig geschmeichelt haben mit ihrem Christentum, sie geben zu, daß Rationalisten und Pantheisten vor Gott nicht bestehen können, aber das wir Gläubigen, die Besten unter uns, nach Gottes Maßstab gerichtet, Ihn, die lebendige Quelle, verlassen, und uns Brunnen ausgehauen haben, die Löcher haben, und kein Wasser geben, (Jer. 2,13.)<sup>29</sup> das will man nicht bekennen.

Einen traurigen Beweis, wie weit kirchliche Selbstgerechtigkeit gehen kann in dem trostlosen Versuch, den verfallenen Zustand der Kirche vor Gott rechtfertigen zu wollen, liefert ein vor kurzem erschienenes Büchlein, worin der Verfasser geradezu (wenn auch nicht in denselben Worten), behauptet, daß die Fülle der Gegenwart des heiligen Geistes in der Kirche

---

<sup>29</sup> JEREMIA 2, 13

Denn mein Volk tut eine zwiefache Sünde: mich, die lebendige Quelle, verlassen sie und machen sich Zisternen, die doch risig sind und kein Wasser geben.

im Anfang ein Beweis eines fleischlichen Zustandes war, und daß der spätere Zustand, wo durch Spaltung, Irrlehre und Verweltlichung Gottes Geist in der Christenheit gedämpft und Seine Gegenwart verdrängt worden ist, der geistlichere Zustand sein soll.

## ÄMTER

Was von den Gaben des heiligen Geistes gilt, gilt auch von den Ämtern, die Gott im Anfang in der Kirche, als im Leibe Christi setzte.

Es ist keine einzige Stelle im ganzen neuen Testament, worin gesagt wird, daß die ursprünglichen Ämter in der Kirche Christi nur für den Anfang der Ökonomie und für die damalige Verbreitung des Christentums gegeben wurden. Im Gegenteil, der Herr verheißt, bei seinen Aposteln zu sein bis an der Welt Ende (Matth. 28,20).<sup>30</sup>

Wo uns die Kirche Christi dargestellt wird, als Tempel Gottes oder als Leib Christi, da erscheinen Apostel und Propheten als die Hauptglieder und die

---

<sup>30</sup> MATTHÄUS 28, 20

und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Hauptorgane im göttlichen Organismus (1. Kor. 12,28 und Eph. 2,20-22).<sup>31</sup>

Ja, wo in der heiligen Schrift ausdrücklich von dem Zweck, wozu diese Ämter gegeben wurden, und von der Dauer ihrer Wirksamkeit gesprochen wird, da wird nicht nur nicht gesagt, daß der Zweck Verbreitung des Christentums und Gründung der Kirche war und daß ihre Dauer sich auf den Anfang beschränken sollte, sondern gerade das Gegenteil wird mit klaren und bestimmten Worten gelehrt und behauptet. Es heißt ausdrücklich, das der Zweck Vollendung der Heiligen und Erbauung des Leibes Christi ist, und daß die Dauer der göttlichen Gaben sich ausdehnt, bis wir alle hinankommen zu einerlei Glauben und Erkenntnis des Sohnes Gottes, und ein

---

<sup>31</sup> 1. KORINTHER 12, 28

Und Gott hat in der Gemeinde eingesetzt erstens Apostel, zweitens Propheten, drittens Lehrer, dann Wundertäter, dann Gaben, gesund zu machen, zu helfen, zu leiten und mancherlei Zungenrede.

EPHESER 2, 20-22

20) erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, 21) auf welchem der ganze Bau ineinandergefügt wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn. 22) Durch ihn werdet auch ihr miterbaut zu einer Wohnung Gottes im Geist.

vollkommener Mann werden, der da sei in dem Maße des vollkommenen Alters Christi. (Eph. 4)<sup>32</sup>

---

<sup>32</sup> EPHESER 4,

Die Einheit im Geist und die Vielfalt der Gaben

1) So ermahne ich euch nun, ich, der Gefangene in dem Herrn, daß ihr der Berufung würdig lebt, mit der ihr berufen seid, 2) in aller Demut und Sanftmut, in Geduld. Ertragt einer den andern in Liebe 3) und seid darauf bedacht, zu wahren die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens: 4) ein Leib und ein Geist, wie ihr auch berufen seid zu einer Hoffnung eurer Berufung; 5) ein Herr, ein Glaube, eine Taufe; 6) ein Gott und Vater aller, der da ist über allen und durch alle und in allen. 7) Einem jeden aber von uns ist die Gnade gegeben nach dem Maß der Gabe Christi. 8) Darum heißt es (Psalm 68,19): »Er ist aufgefahren zur Höhe und hat Gefangene mit sich geführt und hat den Menschen Gaben gegeben.« 9) Daß er aber aufgefahren ist, was heißt das anderes, als daß er auch hinabgefahren ist in die Tiefen der Erde? 10) Der hinabgefahren ist, das ist derselbe, der aufgefahren ist über alle Himmel, damit er alles erfülle. 11) Und er hat einige als Apostel eingesetzt, einige als Propheten, einige als Evangelisten, einige als Hirten und Lehrer, 12) damit die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes. Dadurch soll der Leib Christi erbaut werden, 12) damit die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes. Dadurch soll der Leib Christi erbaut werden, 13) bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes, zum vollendeten Man, zum vollen Maß der Fülle Christi, 14) damit wir nicht mehr unmündig seien und uns von jedem Wind einer Lehre bewegen und umhertreiben lassen durch trügerisches

---

Spiel der Menschen, mit dem sie uns arglistig verführen. 15) Laßt uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus, 16) von dem aus der ganze Leib zusammengefügt ist und ein Glied am andern hängt durch alle Gelenke, wodurch jedes Glied das andere unterstützt nach dem Maß seiner Kraft und macht, daß der Leib wächst und sich selbst aufbaut in der Liebe.

Der alte und der neue Mensch

17) So sage ich nun und bezeuge in dem Herrn, daß ihr nicht mehr leben dürft, wie die Heiden leben in der Nichtigkeit ihres Sinnes. 18) Ihr Verstand ist verfinstert, und sie sind entfremdet dem Leben, das aus Gott ist, durch die Unwissenheit, die in ihnen ist, und durch die Verstockung ihres Herzens. 19) Sie sind abgestumpft und haben sich der Ausschweifung ergeben, um allerlei unreine Dinge zu treiben in Habgier. 20) Ihr aber habt Christus nicht so kennengelernt; 21) ihr habt doch von ihm gehört und seid in ihm unterwiesen, wie es Wahrheit in Jesus ist. 22) Legt von euch ab den alten Menschen mit seinem früheren Wandel, der sich durch trügerische Begierden zugrunde richtet. 23) Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn 24) und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Weisungen für das neue Leben

25) Darum legt die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, weil wir untereinander Glieder sind. 26) Zürnt ihr, so sündigt nicht; laßt die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen, 27) und gebt nicht Raum dem Teufel. 28) Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit eigenen Händen das nötige Gut, damit er dem Be-

Das einzige Argument, womit man die schriftwidrige Behauptung, daß die Gaben des heiligen Geistes und die ursprünglichen Ämter nur für den Anfang gegeben wurden, stützen kann, ist ein Argument, das vielmehr der modernen pantheistischen als einer echt christlichen Weltanschauung entlehnt ist; ein Argument, womit man alles in der Welt rechtfertigen kann, womit man den Sündenfall der ersten Menschen, womit man alle Sünde, alle Untreue, allen Verfall und Abfall unter Gottes Volk, alten und neuen Bundes, einen jeglichen Zustand der Kirche, rechtfertigen kann; es ist die stolze Sprache des Unbußfertigen, der da sagt: wenn Gott mich anders hätte haben wollen, so würde er mich anders gemacht haben; - wenn Gott die Erhaltung dieser ursprünglichen Ausrüstung seiner Kirche hätte haben wollen, so würde Er sie erhalten haben. Das Zungenreden und Weissagung, daß Apostel und Propheten der Kirche entzogen worden sind, ist der Beweis, sagt man, daß sie nicht da sein

---

dürftigen abgeben kann. 29) Laßt kein faules Geschwätz aus eurem Mund gehen, sondern redet, was gut ist, was erbaut und was notwendig ist, damit es Segen bringe denen, die es hören. 30) Und betrübt nicht den heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid für den Tag der Erlösung. 31) Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung seien fern von euch samt aller Bosheit. 32) Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergebt einer dem andern, wie auch Gott euch vergeben hat in Christus.

sollten. O ihr, die ihr so redet, wo bleibt eure Sünden-erkenntnis, euer Bußgefühl? Hat Daniel in Babylon gesprochen: „wir und unsere Väter, unsere Könige und Priester haben nicht gesündigt; es ist Gottes Schuld, daß der Tempel in Trümmern liegt und daß die heilige Stadt verwüstet ist, denn wenn Er es anders hätte haben wollen, so würde Er ja die ursprüngliche salomonische Herrlichkeit erhalten haben.“?

War das die Sprache der heiligen Männer in alten Zeiten, war das das Zeugnis der Propheten? - Leset das erste Kapitel des Propheten Jesaias, das zweite des Propheten Jeremias, da werdet ihr eine andere Sprache vernehmen, die Stimme Gottes, der sein Volk, der uns, die getaufte Christenheit, straft und uns verantwortlich hielt, nicht für das, was wir zu Zeiten Luthers oder Konstantins, sondern für das, was wir waren, als Er im Anfang uns aus Ägypten führte und die Kirche durch seine Gaben und Ordnungen leitete und segnete.

So spricht der Herr: 'Was haben doch euere Väter Fehler an mir gehabt, daß sie von mir wichen und hingen an den unnützen Götzen, da sie doch nichts erlangten? Und dachten nie: Wo ist der Herr, der uns aus Ägyptenland führte, und leitete uns in der Wüste, und ich brachte euch in ein gutes Land, daß ihr äßet seine Früchte und Güter. Und da ihr hineinkamet,

verunreinigtet ihr mein Land und machtet mir mein Erbe zum Greuel, die Priester gedachten nicht, wo ist der Herr? Und die Gelehrten (im Gesetz) achteten meiner nicht, und die Hirten führten die Leute von mir, und die Propheten weissagten von Baal, und hingen an den unnützen Götzen.“ (Jer. 2,5-8)<sup>33</sup>

---

<sup>33</sup> JEREMIA 2, 5-8

5) So spricht der HERR: Was haben doch eure Väter Unrechtes an mir gefunden, daß sie von mir wichen und hingen den nichtigen Götzen an und wurden so zunichte, 6) und dachten niemals: Wo ist der HERR, der uns aus Ägyptenland führte und leitete uns in der Wüste, im wilden, ungebahnten Lande, im düren und finstern Lande, im Lande, das niemand durchwandert und kein Mensch bewohnt? 7) Und ich brachte euch in ein fruchtbares Land, daß ihr äßet seine Früchte und Güter. Aber als ihr hineinkamt, machtet ihr mein Land unrein und mein Eigentum mir zum Greuel. 8) Die Priester fragten nicht: Wo ist der HERR?, und die Hüter des Gesetzes achteten meiner nicht, und die Hirten des Volks wurden mir untreu, und die Propheten weissagten im Namen des Baal und hingen den Götzen an, die nicht helfen können.

## GESINNUNG

Welche sollte die Gesinnung der Christenheit am Ende ihrer Geschichte sein?

1. Die Babylons, des untreuen Weibes, das da spricht: ich sitze und bin eine Königin, und werde keine Witwe sein, und Leid werde ich nicht sehen (Offenb 18,7);<sup>34</sup>
2. oder die der verlassenen und trostlosen Witwe, die im Gefühl ihrer Schwachheit und der Macht ihrer Feinde zum Richter schreit, und die er erlösen wird bei seiner Zukunft? (Luk.18,8)<sup>35</sup>

Ebenso schriftwidrig wie die Behauptung, das die ursprünglichen Ämter und Gaben nur für den Anfang

---

<sup>34</sup> OFFENBARUNG 18, 7

Wieviel Herrlichkeit und Üppigkeit sie gehabt hat, soviel Qual und Leid schenkt ihr ein! Denn sie spricht in ihrem Herzen: Ich throne hier und bin eine Königin und bin keine Witwe, und Leid werde ich nicht sehen.

<sup>35</sup> LUKAS 18, 8

Ich sage euch: Er wird ihnen Recht schaffen in Kürze. Doch wenn der Menschensohn kommen wird, meinst du, er werde Glauben finden auf Erden?

gegeben wurden, ist die, daß die Heilige Schrift nichts enthalte von Verheißungen einer Wiederherstellung der Kirche am Ende der Tage. Wenn es Gottes Wille wäre, so sagt man, in seiner Kirche wieder Apostel und Propheten zu erwecken, so müßte dies doch in der Schrift geweissagt sein.

Allerdings. Um aber Gottes Weissagungen deuten und verstehen zu können, muß man Weisheit von oben und erleuchtete Augen haben, und nicht verlangen, daß Weissagungen der Art sein sollen, daß, um sie zu verstehen und zu deuten, nichts anderes nötig wäre, als deutsch oder hebräisch und griechisch lesen zu können.

Das steht nicht geschrieben, das Gott im 19ten Jahrhundert in England die Gaben der Weissagung und des Zungenredens und Apostel und Propheten wieder erwecken würde.

Der Art sind Gottes Weissagungen nicht, daß die Erfüllung für alle erkennbar sind und von Niemanden können bezweifelt und mißgedeutet werden. Alle Schriftgelehrten zur Zeit unseres Herrn haben die Weissagungen in Bezug auf Ihn und Johannes den Täufer anders aufgefaßt und ausgelegt, als sie wirklich in Erfüllung gingen.

Es steht nicht da, der Herr wird der Christenheit wieder Apostel und Propheten geben,

aber es steht da, daß der Herr der frommen Stadt, die eine Hure geworden ist, wieder Richter geben wird, wie zuvor waren, und Ratsherren, wie im Anfang, und daß dadurch die Erlösung Zions und die Befreiung ihrer Gefangenen zustande kommen wird (Jes. 1,21-27)<sup>36</sup>.

---

<sup>36</sup> JESAJA 1, 21-27

21) Wie geht das zu, daß die treue Stadt zur Hure geworden ist? Sie war voll Recht, Gerechtigkeit wohnte darin; nun aber - Mörder. 22) Dein Silber ist Schlacke geworden und dein Wein mit Wasser verfälscht. 23) Deine Fürsten sind Abtrünnige und Diebgesellen, sie nehmen alle gern Geschenke an und trachten nach Gaben. Den Waisen schaffen sie nicht Recht, und der Witwen Sache kommt nicht vor sie. 24) Darum spricht der Herr, der HERR Zebaoth, der Mächtige Israels: Wehe! Ich werde mir Trost schaffen an meinen Feinden und mich rächen an meinen Widersachern 25) und will meine Hand wider dich kehren und wie mit Lauge ausschmelzen, was Schlacke ist, und all dein Zinn ausscheiden. 26) Und ich will dir wieder Richter geben, wie sie vormals waren, und Ratsherren wie im Anfang. Alsdann wirst du eine Stadt der Gerechtigkeit und eine treue Stadt heißen. 27) Zion muß durch Gericht erlöst werden und, die zu ihr zurückkehren, durch Gerechtigkeit.

Es steht nicht da, das der Herr die Christen aus allen Konfessionen in der letzten Zeit sammeln und zur Vollendung bringen wird,

aber es steht da, das nachdem die Herde des Herrn durch untreue und gottlose Hirten zerstreut und verwüstet worden, der Herr die übrigen seiner Herde wieder sammeln und weiden wird (Jer. 23)<sup>37</sup>

---

<sup>37</sup> JEREMIA 23,

1) Weh euch Hirten, die ihr die Herde meiner Weide umkommen laßt und zerstreut! spricht der HERR. 2) Darum spricht der HERR, der Gott Israels, von den Hirten, die mein Volk weiden: Ihr habt meine Herde zerstreut und verstoßen und nicht nach ihr gesehen. Siehe, ich will euch heimsuchen um eures bösen Tuns willen, spricht der HERR. 3) Und ich will die Übriggebliebenen meiner Herde sammeln aus allen Ländern, wohin ich sie verstoßen habe, und will sie wiederbringen zu ihren Weideplätzen, daß sie sollen wachsen und viel werden. 4) Und ich will Hirten über sie setzen, die sie weiden sollen, daß sie sich nicht mehr fürchten noch erschrecken noch heimgesucht werden, spricht der HERR. 5) Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, daß ich dem David einen gerechten Sproß erwecken will. Der soll ein König sein, der wohl regieren und Recht und Gerechtigkeit im Lande üben wird. 6) Zu seiner Zeit soll Juda geholfen werden und Israel sicher wohnen. Und dies wird sein Name sein, mit dem man ihn nennen wird: »Der HERR unsere Gerechtigkeit«. 7) Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der HERR, daß man nicht mehr sagen wird: »So wahr der HERR lebt, der die Israeliten aus Ägyptenland geführt hat!«,

---

8) sondern: »So wahr der HERR lebt, der die Nachkommen des Hauses Israel herausgeführt und hergebracht hat aus dem Lande des Nordens und aus allen Landen, wohin er sie verstoßen hatte.« Und sie sollen in ihrem Lande wohnen.

Worte über die falschen Propheten

9) Wider die Propheten. Mein Herz will mir in meinem Leibe brechen, alle meine Gebeine zittern; mir ist wie einem trunkenen Mann und wie einem, der vom Wein taumelt, vor dem HERRN und vor seinen heiligen Worten. 10) Denn das Land ist voller Ehebrecher, und wegen des Fluches vertrocknet das Land und die Weideplätze in der Steppe verdorren. Böse ist, wonach sie streben, und ihre Stärke ist Unrecht. 11) Denn Propheten wie Priester sind ruchlos; auch in meinem Hause finde ich ihre Bosheit, spricht der HERR. 12) Darum ist ihr Weg wie ein glatter Weg, auf dem sie im Finstern gleiten und fallen; denn ich will Unheil über sie kommen lassen, das Jahr ihrer Heimsuchung, spricht der HERR. 13) Auch bei den Propheten zu Samaria sah ich Anstößiges, daß sie weissagten im Namen des Baal und mein Volk Israel verführten; 14) aber bei den Propheten zu Jerusalem sehe ich Greuel, wie sie ehebrechen und mit Lügen umgehen und die Boshafte stärken, auf daß sich ja niemand bekehre von seiner Bosheit. Sie sind alle vor mir gleichwie Sodom und die Bürger Jerusalems wie Gomorra. 15) Darum spricht der HERR Zebaoth über die Propheten: Siehe, ich will sie mit Wermut speisen und mit Gift tränken; denn von den Propheten Jerusalems geht das ruchlose Wesen aus ins ganze Land. 16) So spricht der HERR Zebaoth: Hört nicht auf die Worte der Propheten, die euch weissagen! Sie betrügen euch; denn sie verkünden euch Gesichte aus ihrem Herzen und nicht aus dem Mund des HERRN. 17) Sie sagen denen, die des HERRN Wort verachten: Es wird euch wohlgehen -, und allen,

die nach ihrem verstockten Herzen wandeln, sagen sie: Es wird kein Unheil über euch kommen. 18) Aber wer hat im Rat des HERRN gestanden, daß er sein Wort gesehen und gehört hätte? Wer hat sein Wort vernommen und gehört? 19) Siehe, es wird ein Wetter des HERRN kommen voll Grimm und ein schreckliches Ungewitter auf den Kopf der Gottlosen niedergehen. 20) Und des HERRN Zorn wird nicht ablassen, bis er tue und ausrichte, was er im Sinn hat; zur letzten Zeit werdet ihr es klar erkennen. 21) Ich sandte die Propheten nicht, und doch laufen sie; ich redete nicht zu ihnen, und doch weissagen sie. 2) Denn wenn sie in meinem Rat gestanden hätten, so hätten sie meine Worte meinem Volk gepredigt, um es von seinem bösen Wandel und von seinem bösen Tun zu bekehren. 23) Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR, und nicht auch ein Gott, der ferne ist? 24) Meinst du, daß sich jemand so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? spricht der HERR. Bin ich es nicht, der Himmel und Erde erfüllt? spricht der HERR. 25) Ich höre es wohl, was die Propheten reden, die Lüge weissagen in meinem Namen und sprechen: Mir hat geträumt, mir hat geträumt. 26) Wann wollen doch die Propheten aufhören, die Lüge weissagen und ihres Herzens Trug weisagen 27) und wollen, daß mein Volk meinen Namen vergesse über ihren Träumen, die einer dem andern erzählt, wie auch ihre Väter meinen Namen vergaßen über dem Baal? 28) Ein Prophet, der Träume hat, der erzähle Träume; wer aber mein Wort hat, der predige mein Wort recht. Wie reimen sich Stroh und Weizen zusammen? spricht der HERR. 29) Ist ein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der HERR, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt? 30) Daum siehe, ich will an die Propheten, spricht der HERR, die mein Wort stehlen einer vom andern. 31) Siehe, ich will an die Propheten, spricht der HERR, die ihr eigenes Wort führen und sprechen: »Er hat's gesagt.« 32) Siehe,

Ja alle Propheten weissagen von einer Sammlung der zerstreuten Kinder Gottes in der letzten Zeit, nachdem der Herr die abtrünnigen Kinder zur Buße und Bekehrung geführt haben wird; denn ich will euch mir vertrauen, und will euch holen, einen aus

ich will an die Propheten, spricht der HERR, die falsche Träume erzählen und verführen mein Volk mit ihren Lügen und losem Geschwätz, obgleich ich sie nicht gesandt und ihnen nichts befohlen habe und sie auch diesem Volk nichts nütze sind, spricht der HERR. 33) Wenn dich dies Volk oder ein Prophet oder ein Priester fragen wird und sagt: Was ist die Last, die der HERR jetzt ankündigt?, sollst du zu ihnen sagen: Ihr seid die Last, ich will euch wegwerfen, spricht der HERR. 34) Und wenn ein Prophet oder Priester oder die Leute sagen werden: »Das ist die Last des HERRN«, den will ich heimsuchen und sein Haus dazu. 35) Vielmehr sollt ihr einer mit dem andern reden und zueinander sagen: »Was antwortet der HERR?« und: »Was sagt der HERR?« 36) Aber sagt nicht mehr »Last des HERRN«; denn einem jeden wird sein eigenes Wort zur Last werden, weil ihr so die Worte des lebendigen Gottes, des HERRN Zebaoth, unseres Gottes, verdreht. 37) Darum sollt ihr zum Propheten sagen: »Was antwortet dir der HERR?« und: »Was sagt der HERR?« 38) Wenn ihr aber sagt: »Last des HERRN«, so spricht der HERR: Weil ihr dies Wort Last des HERRN nennt, obgleich ich zu euch gesandt habe und euch sagen ließ, ihr sollt nicht »Last des HERRN« sagen, - 39) siehe, so will ich euch aufheben wie eine Last und euch samt der Stadt, die ich euch und euren Vätern gegeben habe, von meinem Angesicht wegwerfen 40) und will euch ewige Schande und ewige Schmach zufügen, die nie vergessen werden soll.



der Stadt, und zwei aus einem Geschlecht, und will euch bringen gen Zion, und will euch Hirten geben nach meinem Herzen, die euch weiden sollen mit Erkenntnis und Verstand (Jer. 3,14.15).<sup>38</sup>

Es steht nicht da, daß nachdem Jahrhunderte lang allerlei menschliche Versuche, die Kirche Gottes zu reformieren und zu erbauen, vergeblich gemacht worden waren, der Herr sich endlich, in Antwort auf die Seufzer und Gebete seiner Kinder, aufmachen und ein Werk anfangen würde, wodurch das Öl in den Lampen der klugen Jungfrauen kommt (Offenb. 3,10. und Offenb. 7, vergl. 2. Kor. 1,21.22).<sup>39</sup>

---

<sup>38</sup> JEREMIA 3, 14-15

14) Kehrt um, ihr abtrünnigen Kinder, spricht der HERR, denn ich bin euer Herr! Und ich will euch holen, einen aus einer Stadt und zwei aus einem Geschlecht, und will euch bringen nach Zion. 15) Und ich will euch Hirten geben nach meinem Herzen, die euch weiden sollen in Einsicht und Weisheit.

<sup>39</sup> OFFENBARUNG 3, 10

Weil du mein Wort von der Geduld bewahrt hast, will auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über den ganzen Weltkreis, zu versuchen, die auf Erden wohnen.

OFFENBARUNG 7, 1

---

Danach sah ich vier Engel stehen an den vier Ecken der Erde, die hielten die vier Winde der Erde fest, damit kein Wind über die Erde blase noch über das Meer noch über irgendeinen Baum. 2) Und ich sah einen andern Engel aufsteigen vom Aufgang der Sonne her, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes und rief mit großer Stimme zu den vier Engeln, denen Macht gegeben war, der Erde und dem Meer Schaden zu tun: 3) Tut der Erde und dem Meer und den Bäumen keinen Schaden, bis wir versiegeln die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen. 4) Und ich hörte die Zahl derer, die versiegelt wurden: hundertvierundvierzigtausend, die versiegelt waren aus allen Stämmen Israels: 5) aus dem Stamm Juda zwölftausend versiegelt, aus dem Stamm Ruben zwölftausend, aus dem Stamm Gad zwölftausend, 6) aus dem Stamm Asser zwölftausend, aus dem Stamm Naftali zwölftausend, aus dem Stamm Manasse zwölftausend, 7) aus dem Stamm Simeon zwölftausend, aus dem Stamm Levi zwölftausend, aus dem Stamm Isachar zwölftausend, 8) aus dem Stamm Sebulon zwölftausend, aus dem Stamm Josef zwölftausend, aus dem Stamm Benjamin zwölftausend versiegelt.

Die große Schar aus allen Völkern

9) Danach sah ich, und siehe, eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen; die standen vor dem Thron und vor dem Lamm, angetan mit weißen Kleidern und mit Palmzweigen in ihren Händen, 10) und riefen mit großer Stimme: Das Heil ist bei dem, der auf dem Thron sitzt, unserm Gott, und dem Lamm! 11) Und alle Engel standen rings um den Thron und um die Ältesten und um die vier Gestalten und fielen nieder vor dem Thron auf ihr Angesicht und beteten Gott an 12) und sprachen: Amen,

Es steht nicht da, das zu der Zeit, wo alle Staats- und Landeskirchen, worin seine Kinder bis dahin beschützt und gesegnet worden sind, in der Lage sein würden, aufgelöst und zerstört zu werden von den antichristlichen Mächten der Zeit, Er sich aufmachen

---

Lob und Ehre und Weisheit und Dank und Preis und Kraft und Stärke sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. 12) und sprachen: Amen, Lob und Ehre und Weisheit und Dank und Preis und Kraft und Stärke sei unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. 13) Und einer der Ältesten fing an und sprach zu mir: Wer sind diese, die mit den weißen Kleidern angetan sind, und woher sind sie gekommen? 14) Und ich sprach zu ihm: Mein Herr, du weißt es. Und er sprach zu mir: Diese sind's, die gekommen sind aus der großen Trübsal und haben ihre Kleider gewaschen und haben ihre Kleider hell gemacht im Blut des Lammes. 15) Darum sind sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf dem Thron sitzt, wird über ihnen wohnen. 16) Sie werden nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht auf ihnen lasten die Sonne oder irgendeine Hitze; 16) Sie werden nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch nicht auf ihnen lasten die Sonne oder irgendeine Hitze; 17) denn das Lamm mitten auf dem Thron wird sie weiden und leiten zu den Quellen des lebendigen Wassers, und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.

## 2. KORINTHER 1, 21-22

21) Gott ist's aber, der uns fest macht samt euch in Christus und uns gesalbt 22) und versiegelt und in unsre Herzen als Unterpand den Geist gegeben hat.

würde, um die Seinigen zu befreien und unter ihnen seine Ordnungen wieder herzustellen,

aber es steht da, daß die Zeit kommen würde, wo Babylon, die geschichtlich gewordene christliche europäische Weltordnung, vom Tier zerstört und durch Gottes Gericht verurteilt werden sollte, und daß das die Zeit sei, wo Gott die Seinigen herausführen und das Weib des Lammes für die Hochzeit bereit machen würde (Offenb. 18,4 und 19.7).<sup>40</sup>

Für die, die lesen und verstehen können, ist das Werk Gottes, das Er in diesen letzten Tagen angefangen hat, im Geiste und in der Kraft Elias, zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Christi (Maleachi 4,5)<sup>41</sup>

---

### <sup>40</sup> OFFENBARUNG 18, 4

Und ich hörte eine andre Stimme vom Himmel, die sprach: Geht hinaus aus ihr, mein Volk, daß ihr nicht teilhabt an ihren Sünden und nichts empfängt von ihren Plagen!

### OFFENBARUNG 19, 7

Laßt uns freuen und fröhlich sein und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Braut hat sich bereitet.

### <sup>41</sup> MALEACHI 3, 23

Siehe, ich will euch senden den Propheten Elia, ehe der große und schreckliche Tag des Herrn.

nicht bloß in dieser oder jener Stelle der Heiligen Schrift enthalten, sondern die ganze Heilige Schrift ist voll davon.

## VERSTÄNDNIS

Daß Gott in der letzten Zeit seine Kinder, sein Volk, die zerstreuten Glieder des Leibes Christi, der einen, heiligen, allgemeinen und apostolischen Kirche, aus Lebendigen auf Erden und aus Entschlafenen in Christo bestehend, sammeln, sie durch Auferstehung und Wandlung vollenden und verklären, und Sein Regiment und das Regiment Seiner Heiligen auf Erden aufrichten will, zur endlichen Zerstörung des Antichrist und alles gottlosen Wesens und zur Verbreitung der Erkenntnis und des Segens Gottes über alle Völker der Erde, das ist das Hauptthema aller Weissagungen alten und neuen Testaments.

Aber wo ist das Verständnis dieser Dinge? Die Juden, ihre Schriftgelehrten und Pharisäer, Hohepriester und Ältesten, irrten sich in Bezug auf die erste Zukunft des Herrn, und weil sie voll Selbstgerechtigkeit und Selbstzufriedenheit waren, so blieb ihnen die Schrift, worin von dieser Zukunft geweissagt worden war, verschlossen; den Christen unserer Tage geht es ebenso in Bezug auf die uns bevorstehende zweite Zukunft des Herrn.

Sie wissen nicht die Zeichen der Zeit zu unterscheiden, und während die ganze Welt voll Erwartung einer neuen Ära und einer neuen Ordnung der Dinge ist, wissen die Christen nicht, was der Herr mit Seiner Kirche vorhat, weil sie aus Seinem Worte nicht erkannt haben, wie Er in der letzten Zeit mit Seinem Volk verfahren wird.

Daß die Zeit des Gerichts über die bestehende Ordnung der Dinge in der Christenheit gekommen ist, das erkennen wohl viele, und mit jedem Tag wird es ihnen klarer, daß Jerusalem dahinfällt und Juda da liegt, weil ihre Zunge und ihr Tun wider den Herrn ist, (Jes. 3,8)<sup>42</sup> daß die Stunde gekommen ist, wovon es heißt: „Wehe, wehe, die große Stadt, in welcher reich geworden sind alle, die da Schiffe im Meer hatten, von ihrer Ware! Denn in einer Stunde ist sie verwüstet.“ (Offenb.18, 17.19)<sup>43</sup>

---

<sup>42</sup> JESAJA 3, 8

Denn Jerusalem ist gestrauchelt, und Juda liegt da, weil ihre Worte und ihr Tun wider den HERRN sind, daß sie seiner Majestät widerstreben.

<sup>43</sup> OFFENBARUNG 18, 17

denn in einer Stunde ist verwüstet solcher Reichtum! Und alle Schiffsherren und alle Steuerleute und die Seefahrer und die auf dem Meer arbeiten, standen fernab

Aber wo sind die, die etwas wissen von der Errettung, die der Herr zu dieser Zeit, wie einst zu den Zeiten Noah's und Lot's und in den Tagen der Zerstörung Jerusalems, den Übrigen unter Seinem Volk verheißen hat?

Selbsthilfe, Selbsterrettung, oder Verzagttheit, Ratlosigkeit und Verzweiflung bezeichnen den Zustand der jetzigen Christen. Wir müssen etwas machen, heißt es, - Vereine stiften, irgend einen Plan uns ausdenken, wodurch dem Verderben kann gesteuert werden, die Gläubigen müssen sich vereinigen, - durch innere Mission, und wie es nur irgendwie geht, müssen wir wieder auf die Massen zu wirken suchen. Menschengedanken, selbsterfundene Hilfe!

Gottes Gedanken und Gottes Wege sind nicht also.

„In der Zeit (des Gerichts über die bestehenden Ordnungen in der Christenheit) wird des Herrn Zweig lieb und wert sein, und die Frucht der Erde herrlich

---

#### OFFENBARUNG 18, 19

Und sie warfen Staub auf ihre Häupter und schrien, weinten und klagten: Weh, weh, du große Stadt, von deren Überfluß reich geworden sind alle, die Schiffe auf dem Meer hatten; denn in einer Stunde ist sie verwüstet!

und schön bei denen, die behalten werden (für die Geretteten) in Israel.

Und wer da wird übrig sein zu Zion, und überbleiben zu Jerusalem, der wird heilig heißen; ein jeglicher der geschrieben ist unter die Lebendigen zu Jerusalem. Dann wird der Herr den Unflat der Töchter Zions waschen, und die Blutschulden Jerusalems vertreiben von ihr, durch den Geist, der richten und ein Feuer anzünden wird. Und der Herr wird schaffen über alle Wohnungen des Berges Zion, und wo sie versammelt ist, Wolken und Rauch des Tages, und Feuerglanz, der brennt in der Nacht. Denn es wird ein Schirm sein über alles, was herrlich ist. Und wird eine Hütte sein zum Schatten des Tages vor der Hitze, und eine Zuflucht und Verbergung vor dem Wetter und Regen.“ (Jes. 4. und die 2 vorangehenden Kapitel).<sup>44</sup>

---

#### <sup>44</sup> JESAJA 4

1) Und sieben Frauen werden zu der Zeit einen Mann ergreifen und sprechen: Wir wollen uns selbst ernähren und kleiden, laß uns nur nach deinem Namen heißen, daß unsre Schmach von uns genommen werde. Das künftige Heil für die Geretteten in Jerusalem 2) Zu der Zeit wird, was der HERR sprießen läßt, lieb und wert sein und die Frucht des Landes herrlich und schön bei denen, die erhalten bleiben in Israel. 3) Und wer da wird übrigsein in Zion und übrigbleiben in Jerusalem, der wird

Der Herr, der lebendige Gott, wird Sein Werk zustande bringen zur Errettung der Übriggebliebenen in der abgefallenen Christenheit, nicht durch menschliche Assoziationen, Bündnisse und Beschlüsse, nicht durch Rechtfertigung dieser oder jener Partei in der Christenheit, als wäre die lutherische, oder die römische, oder die anglikanische Kirchenpartei die, welche vor dem Herrn bei Seiner Zukunft bestehen könnte, und worin die Seinigen Schutz und Schirm suchen sollten; sondern durch Seinen Geist (Sach. 4,6)<sup>45</sup>, der die Gegenwart des lebendigen Gottes kundmacht.

---

heilig heißen, ein jeder, der aufgeschrieben ist zum Leben in Jerusalem. 4) Wenn der Herr den Unflat der Töchter Zions abwaschen wird und die Blutschuld Jerusalems wegnehmen durch den Geist, der richten und ein Feuer anzünden wird, 5) dann wird der HERR über der ganzen Stätte des Berges Zion und über ihren Versammlungen eine Wolke schaffen am Tage und Rauch und Feuerglanz in der Nacht. Ja, es wird ein Schutz sein über allem, was herrlich ist, 6) und eine Hütte zum Schatzen am Tage vor der Hitze und Zuflucht und Obdach vor dem Wetter und Regen.

<sup>45</sup> SACHARJA 4, 6

Verheißung über Serubbabel

Und er antwortete und sprach zu mir: Das ist das Wort des HERRN an Serubbabel: Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HERR Zebaoth.

Wie im Anfang, wird der Herr Seinen Tempel bauen und die Arche zubereiten, worin alle, die demütigen und reuigen Herzens sind, Errettung finden können.

Und dies Werk ist es, das der Herr schon vor Jahren in aller Stille und Verborgenheit angefangen und vorbereitet hat, damit für die Zeit, wo die Wasserfluten der Gottlosigkeit und der Zerstörung über die Christenheit einbrechen, eine Zufluchtsstätte da sein möchte, nicht durch Menschen erfunden und aufgerichtet, sondern durch Gottes gnädige Hand geschaffen, der wie ein Vater für Seine Kinder sorgt.

## PRÜFEN

Und wie sollen wir erkennen, daß dies Werk aus Gott ist? wie sollen wir zu der Gewißheit gelangen, daß die geistlichen Gaben, die in Schottland und England zum Vorschein gekommen sind, und daß die Apostel, Propheten und andere Diener, die aus diesem Werk hervorgehen, daß das alles von Gott und Christo stammt?

Die Antwort ist eine einfache, wenn auch keine, die allerlei Leute befriedigen wird.

„Meine Schafe hören und kennen meine Stimme,“  
ist die Antwort (Joh. 10,3.4.5.14.16).<sup>46</sup>

„Prüfet die Geister, ob sie von Gott sind,“ sagt der  
Apostel: und „daran sollt ihr den Geist Gottes erken-  
nen: ein jeglicher Geist, der da bekennt, daß Christus  
ist in das Fleisch gekommen, der ist von Gott.“ (1.  
Joh. 4, 1.2)<sup>47</sup>

---

<sup>46</sup> JOHANNES 10, 3-5

3) Dem macht der Türhüter auf, und die Schafe hören seine  
Stimme; und er ruft seine Schafe mit Namen und führt sie hin-  
aus. 4) Und wenn er alle seine Schafe hinausgelassen hat, geht  
er vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm nach; denn sie ken-  
nen seine Stimme. 5) Einem Fremden aber folgen sie nicht  
nach, sondern fliehen vor ihm; denn sie kennen die Stimme der  
Fremden nicht.

JOHANNES 10, 14

Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen, und die Meinen  
kennen mich,

JOHANNES 10, 16

Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem  
Stall; auch sie muß ich herführen, und sie werden meine Stim-  
me hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden.

<sup>47</sup> 1. JOHANNES 4, 1+2

Der Geist der Wahrheit und der Geist des Irrtums

Um aber diese Prüfung anstellen zu können,  
muß man selbst den Geist Gottes, die Salbung von  
oben haben, muß man demütig, einfältig und gedul-  
dig genug sein, um wenigstens an die Möglichkeit  
glauben zu können, daß es Gott gefallen könne, an-  
derswo als bei uns etwas anzufangen, wodurch wir  
und alle Christen sollen gesegnet werden.

Man muß wahrhaftig prüfen wollen und mit der  
Prüfung Ernst machen. Man muß sich nicht damit  
begnügen, nur die Gegner und Widersacher, nur die  
zu hören, die falsche Zeugen sind, die weil sie nicht  
selber glauben wollen, andere vom Glauben abzuhal-  
ten suchen, und um ihre Zwecke zu erreichen, keine  
Mittel der Verleumdung und der Verdrehung der  
Wahrheit scheuen.

Man muß die Männer hören und prüfen, die aus  
dem Werk selbst hervorgehen, in denen das, was der  
Herr gewirkt, eine Gestalt gewonnen hat, und die al-  
lein von dem zeugen können, was ihre Augen gese-

---

1) Ihr Lieben, glaubt nicht einem jeden Geist, sondern prüft die  
Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viele falsche Pro-  
pheten ausgegangen in die Welt. 2) Daran sollt ihr den Geist  
Gottes erkennen: Ein jeder Geist, der bekennt, daß Jesus Chri-  
stus in das Fleisch gekommen ist, der ist von Gott;

hen, ihre Ohren gehört und ihre Herzen erfahren haben.

Und was sollen wir in diesem Werk zu finden hoffen? Zeichen und Wunder, wodurch die ungläubige Christenwelt, das jetzige ungläubige und ehebrecherische Geschlecht, dem es nach allem Unerhörten und wunderbaren gelüftet, in Staunen und Bewunderung versetzt werden soll? Gewiß nicht.

Zeichen und Wunder am Anfang waren da zur Bestätigung des Evangeliums denen gegenüber, die in die christliche Kirche sollten aufgenommen werden: Zeichen und Wunder am Ende der Ökonomie unter einem Geschlecht, das das Evangelium von sich gestoßen (2. Thess. 1,8 und 2. Petr. 2,20)<sup>48</sup> und den Herrn zum zweiten Mal gekreuzigt hat, werden nicht von Gott gegeben werden zur Bekehrung; denn dies

---

<sup>48</sup> 2. THESSALONICHER 1, 8

in Feuerflammen, Vergeltung zu üben an denen, die Gott nicht kennen und die nicht gehorsam sind dem Evangelium unseres Herrn Jesus.

2. PETRUS 2, 20

Denn wenn sie durch die Erkenntnis unseres Herrn und Heilands Jesus Christus entflohen sind dem Unrat der Welt, werden aber wiederum in diesen verstrickt und von ihm überwunden, dann ist's mit ihnen am Ende ärger geworden als vorher.

Geschlecht kann nicht bekehrt werden (Hebr. 6, 4-6)<sup>49</sup>; sondern sie werden zur Verführung durch den Propheten, den Geist der Lüge, gewirkt werden, wie geschrieben steht: „Und tut große Zeichen, das es auch macht Feuer vom Himmel fallen, vor den Menschen, und verführt, die auf Erden wohnen, um der Zeichen willen, die ihm gegeben sind zu tun vor dem Tier.“ (Offenb. 13,13.14. und Matth. 24,24)<sup>50</sup>

---

49 HEBRÄER 6, 4-6

4) Denn es ist unmöglich, die, die einmal erleuchtet worden sind und geschmeckt haben die himmlische Gabe und Anteil bekommen haben am heiligen Geist und geschmeckt haben 5) das gute Wort Gottes und die Kräfte der zukünftigen Welt 6) und dann doch abgefallen sind, wieder zu erneuern zur Buße, da sie für sich selbst den Sohn Gottes abermals kreuzigen und zum Spott machen.

<sup>50</sup> OFFENBARUNG 13, 13+14

13) Und es tut große Zeichen, so daß es auch Feuer vom Himmel auf die Erde fallen läßt vor den Augen der Menschen; 14) und es verführt, die auf Erden wohnen, durch die Zeichen, die zu tun vor den Augen des Tieres ihm Macht gegeben ist; und sagt denen, die auf Erden wohnen, daß sie ein Bild machen sollen dem Tier, das die Wunde vom Schwert hatte und lebendig geworden war.

MATTHÄUS 24, 24

Das Werk Gottes in unserer Zeit ist nicht zur Gründung der Kirche, auch nicht (wenigstens nicht in seiner jetzigen Gestalt) zur Predigt des Evangeliums unter den Heiden:

es ist ein Werk, das der Herr unternommen hat für die Übriggebliebenen seines Volkes, für die, die da seufzen und jammern über die Greuel der Christenheit, und es ist zu ihrer Läuterung, Heiligung und Vollendung, daß sie möchten würdig gefunden werden, zu entfliehen dem allen, das bald kommen wird auf Erden, und zu stehen vor des Menschen Sohn.

Was wir daher in diesem Werke suchen müssen, ist Wahrheit, geistliche Kraft, Kraft der Heiligung, Erkenntnis des Ratschlusses und der Wege Gottes, Deutung der Zeichen der Zeit, Wiederherstellung und Kräftigung aller Ordnungen und Gnadenmittel Gottes, die Er zur Vollendung Seiner Gläubigen in Seiner Kirche gegeben hat.

---

Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder tun, so daß sie, wenn es möglich wäre, auch die Auserwählten verführten.

Ist das alles da, ja, sind diese die Hauptmerkmale<sup>51</sup> des Werkes, das Gott in England angefangen hat, so wissen wir auch, aus welchem Geist es hervorgegangen ist und werden mit jedem Tag, wo wir mehr und mehr von diesem Werk an unseren Herzen erfahren, mehr und mehr inne werden, das der Herr zu Seinem gekommen ist, als ein Feuer des Goldschmiedes und als die Seife des Wäschers,

1. nicht um die Welt in Staunen zu setzen,
2. nicht um von den Pharisäern und Schriftgelehrten, den geistlich gesättigten und Selbstzufriedenen, erkannt und aufgenommen zu werden,
3. sondern um die zu erlösen, die auf den Trost Israels warten,

---

<sup>51</sup> Außerordentliche und übermenschliche Zeugnisse der Gegenwart des lebendigen Gottes sind auch da, aber nicht für die Ungläubigen, sondern für die Gläubigen, nicht für die, die nach einem Zeichen fragen und erst dann glauben wollen, wenn sie Zeichen gesehen haben sondern für die, die Gott und die Wahrheit lieb haben, und das Zeugnis annehmen, das aus der Wahrheit hervorgeht; denen wird Gott die Bestätigung des Zeugnisses durch übernatürliche Kräfte geben.



4. um der verlassenen Witwe, die lange im Verborgenen zum Richter geschrieen, Recht zu verschaffen, um eine Schar,

5. nicht aus den Reichen, Mächtigen und Weisen,

6. sondern aus den Armen am Geiste zu sammeln,

die Er durch Sein Werk an ihrem inwendigen Menschen vollenden und nachher wie Enoch und Elias entrücken und verwandeln wird, damit sie, die Ihm treu gefolgt sind und ein vollkommenes Zeugnis abgelegt haben in der Erniedrigung und im Leiden, auch theilhaftig werden möchten Seiner Herrlichkeit, und mit Ihm Könige und Priester sein auf Erden, wenn der Antichrist zerstört und das Reich den Heiligen und dem Volk Gottes gegeben werden soll.

Berlin, April 1848

Charles Boehm

## SCHLUSSBEMERKUNG

Über zwei Jahre sind verflossen, seitdem die obige kleine Schrift im Druck erschien. Trotz des Widerspruchs und Widerstandes von seiten Vieler, die Gottes angebotene Hilfe mit Freuden hätten annehmen sollen, ungeachtet der Schwachgläubigkeit, Verkehrtheit und Untreue derer, die sie annahmen, ist es Gott gelungen, während dieser Zeit in verschiedenen Städten und Gegenden Deutschlands den Anfang einer Wiederherstellung seiner Kirche zu machen. Das was die Männer aus England, als in ihrer Heimat geschehen, verkündigten, ist in den deutschen Landen gleichfalls zur Tat geworden.

Der Herr hat sich zu dem Glauben und Sehnen seiner Kinder bekannt. Der heilige Geist ist ausgegossen, die Stimme der Weissagung wird aus deutschem Mund gehört, Gott hat unter denen, die seine Botschaft in Deutschland annahmen, die Ämter und Gaben der ersten Kirche erweckt; und Älteste, Propheten, Evangelisten und Hirten, nicht durch Menschen geschaffen, sondern durch Gottes Tat im Leibe Christi gesetzt, sind da, die nicht aus der Ferne gekommen, sondern aus der Mitte der gläubigen deutschen Kinder Gottes hervorgegangen sind.

An ihnen, an dem, was Gott in Deutschland schon getan, können die Deutschen das Werk des Herrn, in einem fremden Land angefangen, prüfen, ob es von ihm sei oder nicht.

Die Gemeinden, die Gott in Deutschland mit ihren Ämtern und Gaben, Gottesdiensten und kirchlichen Einrichtungen erbaut hat, sind die beste Antwort auf alle die Lügen und Verleumdungen, womit der Teufel Gottes Werk zerstören wollte, und wer sich nicht mit dem Zeugnis derer, die aus der Ferne kommen, befriedigen kann, ihm steht der Weg offen, in den Gemeinden und aus dem Mund seiner eigenen Landsleute das Zeugnis Gottes und seines Geistes zu vernehmen.

Diese Gemeinden sind nicht da, um nach der Weise der Sekten die Gesamtheit der Getauften, die das Volk Gottes sind, zu verketzern oder vor der Zeit zu richten, sondern sie sind da, um allen, die nach Gottes Trost und Hilfe sich sehnen, den Weg zu zeigen, worin Gott in dieser letzten Zeit den Seinigen zur Hilfe kommen, und seine bedrängte, zerrissene und tief gesunkene Kirche reinigen, läutern und neu beleben wollte. Sie sind ein Zeugnis Gottes mitten in einer abfallenden Christenheit, von der Liebe, Güte und Barmherzigkeit des Herrn, der nicht das Verderben seiner Kinder will, sondern sie wie einst, als Er auf

Erden war, sammeln wollte im Angesicht des drohenden Gerichtes.

Leider steht es zu befürchten, daß sich die Geschichte des damaligen Jerusalems in der Christenheit wiederholen wird. Sie werden sich nicht sammeln lassen wollen, sondern werden die Zeit ihrer Heimsuchung vorüber gehen lassen, bis daß Gottes Geduld und Langmut erschöpft ist und die Stunde des Gerichts geschlagen hat. „Was soll man weiter an euch schlagen, so ihr des Abweichens nur desto mehr macht“, heißt es bei dem Propheten Jesaja (Jesaja 1.5)<sup>52</sup> und scheint nicht das Verderben der Christenheit das Maß erreicht zu haben, wo Gottes Züchtigungen wiederum spurlos vorübergehen, oder gar zu noch größerer Verstockung Anlaß geben?

- Wo sind die Früchte wahrer Buße und göttlicher Traurigkeit, der gewaltigen Erschütterungen und Gottes Gerichte, die wir in den letzten paar Jahren erlebt haben?

---

<sup>52</sup> JESAJA 1, 5

Wohin soll man euch noch schlagen, die ihr doch weiter im Abfall verharrt? Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt.

- Haben die Häupter der getauften Christenheit sich unter der gewaltigen Hand Gottes gebeugt, haben sie ihre Schuld und die Schuld ihrer Väter erkannt, hat das verführte und irregeleitete Volk die Sünde der Empörung und gottesleugnender Selbsthilfe erkannt, und vor allem, hat die Kirche, haben die verschiedenen kirchlichen Konfessionen und Parteien, in ihren Häuptionern und Gliedern, Buße getan wegen der Sünden der Getauften von Anfang der christlichen Haushaltung an?
- Haben die Christen sich warnen und belehren lassen durch die Zeichen der Zeit?
- Ist die Hoffnung auf die Wiederkunft des Herrn unter ihnen lebendig geworden und fragen sie nach der rechten Vorbereitung?

Einzelne unter ihnen mögen die Warnungen zu Herzen genommen und eine andere und bessere Stellung gewonnen haben zu dem Herrn und der verhängnisvollen Zeit, worin wir leben, aber diese sind die Ausnahmen von der Regel. Nicht nur hat keine öffentliche, allgemeine Buße und Demütigung stattgefunden und sind die Übel unserer Zeit noch immer nicht in ihrer Tiefe und in ihrem Zusammenhang mit der Vergangenheit erkannt, sondern kaum haben sich die Menschen aus ihrem Schrecken etwas erholt und

hat das Äußere der Christenheit wiederum ein ruhigeres Ansehen gewonnen, so sind auch alle besseren und tieferen Eindrücke wieder verschwunden, und nicht nur das Weltkind sinkt in die alte Sicherheit zurück, sondern auch die Gläubigen führen wieder die alte Sprache: „Mein Herr kommt noch lange nicht, solche Erschütterungen sind schon dagewesen und werden auch wiederkommen. Die Welt wird noch tausende von Jahren bestehen, an das Kommen des Herrn ist gar nicht zu denken.“

So entziehen wir uns der Hand der göttlichen Züchtigung, verschließen unsere Ohren gegen das Geschrei: „der Bräutigam kommt!“ und wollen daher nichts wissen von einer göttlichen Errettung und einer Vorbereitung der Kirche auf das Ende.

Oh, daß wir Tränen hätten zu weinen und zu klagen über diesen Zustand des Volkes Gottes! Ach daß es Gott gelingen möchte, ein Herz in uns zu schaffen, das nicht aufhörte, Leid zu tragen über das Schicksal, was einer unbußfertigen Christenheit bevorsteht!

Berlin, im August 1850